

# Herbstgedanken

Weht der Herbstwind durch die Lande,  
wird es kühler Tag für Tag,  
er versucht mit Macht zu färben,  
was er findet und \_\_\_\_\_.  
Schwalben sind nicht mehr zu sehen,  
die schon lang nach Süden zieh'n,  
die den kalten Wintertagen  
viele Tage schon \_\_\_\_\_.  
Blätter kriegen bunte Farben,  
bis sie abfallen vom Baum.  
Mitten in den kalten Nächten  
hüllt sie ein der frost'ge \_\_\_\_\_.  
Früchte auf den Bäumen reifen,  
Drachen steigen ist gefragt,  
nur „vom täglich Schule gehen“  
ist so mancher noch \_\_\_\_\_.  
Gerne schlief' er(sie) immer länger,  
wie es in den Ferien war,  
deshalb kommt er(sie) mit den Zeiten,  
die ihn(sie) drängen gar nicht \_\_\_\_\_.  
Ganz verschlafen ist er(sie) immer,  
wenn er(sie) in die Schule geht,  
deshalb kommt er(sie), wie so oft schon,  
in die Schule gern zu \_\_\_\_\_.

Erntefest wird groß gefeiert,  
weil die Ernte gütlich war,  
alle danken unser'm Herrgott,  
alles wuchs so \_\_\_\_\_.  
Nebel legt sich über Felder,  
Äcker, Wiesen und den Wald  
und das Jagdhorn gibt den Ton an,  
das laut in die Ferne \_\_\_\_\_.  
Auf den Gräbern leuchten Kerzen,  
die den Toten sind Geleit,  
Bäume mit den kahlen Ästen  
für den Winter sind \_\_\_\_\_.  
Winterspeck wird nun gezüchtet,  
und gesammelt vielerlei.  
Herbst, du bist so vielgestaltig,  
doch für mich zu schnell \_\_\_\_\_!

" Setze folgende Wörter im Gedicht ein:

bereit – entflieh'n – klar – Saum – schallt  
spät – vermag – verzagt – vorbei – wunderbar

